

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

7.5.1836 (Nr. 127)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 127.

Samstag, den 7. Mai

1836.

## Baden.

Karlsruhe, 5. Mai. Die Nummer 26 des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Folgende allerhöchste Verordnung, die Organisation des Oberstudienraths betr.:

Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

In Erwägung der Schwierigkeiten, welche die zweckmäßige Leitung der gelehrten Schulen und der höhern Bürgerschulen in der zwischen beiden Kirchensektionen getheilten Aufsicht über diese Lehranstalten findet, und in der Absicht, den bestehenden und künftig ergehenden Verordnungen und insbesondere dem zu erlassenden allgemeinen Schulplane einen gleichförmigen Vollzug zu sichern, haben Wir auf den Vortrag Unseres Ministeriums des Innern beschloffen, wie folgt:

Art. 1. Die Beaufsichtigung und Leitung des gelehrten Schulwesens, so wie der höhern Bürgerschulen, wird einer Zentralstelle übertragen, welche ihren Sitz in Unserer hiesigen Residenzstadt nimmt, und den Namen „Oberstudienrath“ führt.

Art. 2. Die Oberstudienbehörde ist Unserem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordnet.

Art. 3. Zum Wirkungskreis der Oberstudienbehörde gehören:

- 1) im Allgemeinen die Ueberwachung des Vollzugs der auf die gelehrten Schulen u. die höhern Bürgerschulen bezüglichen Gesetze und Verordnungen und die Ertheilung der hierzu nöthigen Vorschriften, Instruktionen und Verfügungen, so wie die Berathung und der Entwurf neuer allgemeiner, auf diese Schulen bezüglichen Verordnungen;
- 2) die Genehmigung der jährlichen Schulschematismen und die Vertheilung der Lehrfächer und Unterrichtsstunden unter den Lehrern;
- 3) die Bestimmung über den Anfang und die Dauer der Ferien, über die Zeit der Prüfungen, die Anordnung von Prüfungs- und Visitationskommissionen, die Durchgehung der Prüfungsprotokolle und die hierauf zu ertheilenden Verfügungen, die Promotionen und die Ertheilung der Erlaubniß zum Bezug der Universität;
- 4) die Anordnung der Prüfungen und die Rezeption der Lehramtskandidaten;
- 5) die Dienstpolizei über das gesammte Lehrpersonal

nahe bei den gelehrten Schulen und den höhern Bürgerschulen;

- 6) alle Anträge auf Anstellung, Beförderung, Besserstellung, Versetzung und Entlassung der Lehrer.

Ist mit der zu besetzenden Lehrstelle ein Kirchenamt verbunden, oder steht die Rückversetzung eines Lehrers in den Pfarrstand in Frage, so hat der Oberstudienrath mit der betreffenden Kirchensektion zu kommunizieren, welche sodann den gemeinschaftlichen Antrag an das Ministerium des Innern gelangen läßt. Können sich beide Stellen hierüber nicht vereinigen, so haben sie ihre abweichenden Ansichten dem Ministerium des Innern vorzulegen.

Art. 4. Den beiden Kirchensektionen verbleibt die Verwaltung der Fonds der Mittelschulen.

Sie geben über die jährlichen Einnahmen und Ausgaben, über die eigenen Fonds dieser Schulen und deren bestimmte oder unbestimmte Ansprüche an andere Fonds dem Oberstudienrath die erforderlichen Nachweisungen, um denselben in den Stand zu setzen, jeweils für die zweckmäßigste Verwendung der Schuleinkünfte zu sorgen, und die Benutzung der etwa vorhandenen Quellen für erweiterte Bedürfnisse einzuleiten.

Der Oberstudienrath verfügt über die zu Unterrichtszwecken disponiblen Einkünfte; die Zahlungsanweisungen werden aber von der betreffenden Kirchensektion erlassen.

Zu den Sitzungen des Oberstudienraths können, so oft es nöthig erscheint, die Respizienten der Fonds bei den beiden Kirchensektionen eingeladen werden.

Art. 5. Der Oberstudienrath wird die von den beiden Kirchensektionen nach gegenwärtiger Verordnung auf denselben übergehenden Geschäfte vom 15. Mai d. J. an übernehmen.

Gegeben in Unserem Staatsministerium zu Karlsruhe, den 21. April 1836.

Leopold.

Winter.

Auf höchsten Befehl

Er. Kön. Hoh. des Großherzogs:  
Büchler.

II. Die Bekanntmachung nachstehender, mit Staatsgenehmigung versehener Stiftungen:

Die Erben des Stadtpfarrers u. Defans Kehrman zu Achern haben in den Armenfond daselbst 100 fl. gestiftet.

Die Erben der Frau des Pfarrers Eisenlohr in Achern 50 fl.

Wilhelm Nab, Landwirth in Pforzheim, in das städtische Almosen daselbst 100 fl.

Kanzleirath Maier's Wittwe in Karlsruhe in die Armenkasse daselbst 50 fl.

Pfarrer König von Ubstadt zum Kirchenbau in Tiefenbach 500 fl.

Martin Schütt von Wagshurst zu Gründung eines Pfarrfonds daselbst 400 fl.

Oberbaurath Dittler zu Karlsruhe in das Karl-Friedrich-Leopold-Hospital daselbst 200 fl.

Der Handlungsstand in Pforzheim in eben dieses Hospital 100 fl.

Geistlicher Rath Bär in Reibshheim in den katholischen Kirchenfond daselbst 200 fl.

Pfarrer Hench in Niechen in den katholischen Kirchenfond daselbst 50 fl.

Johann Hauer und dessen Ehefrau von Wolfach in den dortigen Gutleuthausfond ein Stück Ackerfeld, im Werth zu 65 fl.

Fabrikant Finckenstein in den Gutleuthausfond in Ettlingen 200 fl.

Philipp Jakob Weiß von Karlsruhe in das Karl-Friedrich-Leopold-Hospital daselbst 100 fl.

Derselbe in den Armenfond in Pforzheim 100 fl.

Seine königliche Hoheit der Großherzog, mit wahrhaft väterlichen Gesinnungen überall thatkräftig hinwirkend, wo irgend ein edler Zweck zu erreichen, oder ein aufkeimendes Talent zu befördern ist, haben dem sich gegenwärtig noch in Paris aufhaltenden Zögling des großh. Blindeninstituts, E. J. Gorenflo, eine Flöte, im Werthe von 500 Fr., huldvollst zu schenken geruht.

\* Freiburg, 4. Mai. Zu der in Gemäßheit der päpstlichen Bulle: ad Dominici Gregis custodiam vom 11. April 1827 von dem erzbischöflichen Domkapitel feierlichen Wahl eines neuen Erzbischofs ist der heutige Tag bestimmt und es wurde diese Festlichkeit bereits gestern Abend mit dem Glockengeläute aller Kirchen angekündigt. Dem ausgegebenen Programm zufolge hält der Hr. Domdekan und Bisthumsverweser, Dr. v. Vicari, um 9 Uhr das Botivamt de spiritu sancto. Der zu dem Wahlakt abgeordnete großh. Regierungskommissär, Direktor der katholischen Kirchensektion, Hr. geh. Rath Beeck, wird zu diesem Hochamte an dem Portale des Doms von den heil. HH. Domkapitularen, Dr. Hug und Dr. Martin, abgeholt und vor den Hochaltar begleitet, wo er seinen Sitz nimmt. Während des Amtes empfangen sämtliche Domkapitularen die heil. Kommunion, und nach demselben folgt ein: Veni Creator, Spiritus etc.; dann geht es in prozessionsweise durch den mittlern Gang des Doms rechts zur Sakristei als dem Konklave, zu dem das hohe Domkapitel mit dem Herrn Regierungskommissär und einem Sekretär, sodann der Notarius Apostolicus (geistl. Rath und Prof., Dr. Buchegger), drei Scrutatoren und zwei

Zeugen sammt dem Kapitelsyndikus Zutritt haben. Nach einer kurzen Anrede des Domdekan's schwören die Domkapitularen den vorgeschriebenen Eid in seine Hände und er wiederum in die Hände des ersten Domkapitulars, dann wird das Confiteor gebetet, worauf der Notarius Apostolicus jedem derselben die Liste der zur Wahl gewürdigten Kandidaten \*) mittheilt. Sofort erfolgt unter Beobachtung anderer Formlichkeiten die Wahl und die Eröffnung der Wahlzettel. Der Notarius Apostolicus macht dem Konklave das Resultat bekannt, auf wen nämlich die absolute Stimmenmehrheit, vier Stimmen, gefallen seyen. Der erste Domkapitular fragt den Gewählten, ob er geneigt sey, die Stelle anzunehmen? Im Bejahungsfalle, und wenn der Herr Regierungskommissär erklärt, daß von Seite Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs keine Hinderniß gegen den Gewählten obwalte, wird derselbe in das Wahlprotokoll eingetragen und hierauf dem Volke proklamirt.

So weit nach dem Programm; anders dagegen der Ausgang der stattgehabten Wahl. Dieselbe begann Vormittags gegen 10 Uhr; der Tempel war ganz angefüllt mit Neugierigen, von denen indessen sich ein großer Theil, namentlich während des Wahlaktes und des Einschlusses der Geistlichkeit im Konklave, höchst unanständig lärmend (selbst Pfeifen und Zischen wurde gehört) betrug. Um 1 1/2 Uhr trat Hr. Domkapitular, Dr. Hug, heraus und verkündete von der Kanzel, daß zwar Hr. Domdekan, Dr. v. Vicari, einstimmig zum Erzbischofe gewählt worden sey, die Wahl aber nicht angenommen, und daß demnach, da ein weiteres sechsmal wiederholtes Scrutinium zu keinem gültigen Resultate geführt habe, beschlossen worden sey, dieselbe an einem andern Tage fortzusetzen.

#### B a i e r n.

Eine, aus dem schwäb. Merkur in mehrere bayerische Blätter und auswärtige Zeitungen übergegangene Nachricht, daß im kön. Schlosse zu Aschaffenburg bereits zur Aufnahme des königl. Hofes und Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland Anstalten getroffen wurden, wird von dort aus für voreilig erklärt. (Baier. Bltr.)

#### F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, 3. Mai. Unsere Kaufleute können sich immer noch nicht recht in die Formalitäten der neuen Zollverwaltung finden, und schmolten namentlich mit der Binnkontrole, in der sie nur eine Placerei für den Handelsstand sehen wollen. Es ist natürlich, daß man sich nicht so leicht an enge Kleider gewöhnt, wenn man von jeher in weiten gegangen ist. Indessen ist es doch unrecht, wenn ein Theil unseres Handelsstandes, wie dieses geschieht, es unserer Zeldirektion zum Vorwurf macht, daß bei der Versendung und dem Empfang der Waaren strenge

\*) Es sollen folgende neun seyn: Die 6 Domkapitularen, einschließlich des Weibbischofs, sodann der Ehrenkapitular geh. Rath Herr, geistl. Rath Engel von Sigmaringen und Pfarrer Kolb von St. Peter.

Maafregeln in Anwendung kommen. Die Zolldirektion folgt hierin lediglich dem Buchstaben des Gesetzes, der sich so deutlich ausspricht, daß kein Mißverständnis eintreten kann, insofern man sich nur die Mühe geben will, ihn kennen zu lernen. Frankfurt befindet sich übrigens als Mitglied des Zollvereins gar nicht an unrechter Stelle, sondern schreitet vielmehr täglich mehr der Stellung entgegen, die es in vielfacher Hinsicht auf einem großen Markt einnehmen muß, um an Wohlstand und an Einfluß in dem Handelsleben zuzunehmen. Seltsamerweise sind viele unserer Handwerker, sich selbst nichts zutrauend und in blinder Furcht vor der Konkurrenz, anderer Ansicht, und haben deswegen bei dem Senat eine Petition zur Wahrung ihrer (vermeintlichen) Interessen eingereicht. Der Senat hat mit Worten des Wohlwollens entgegnet, aber auf die Lage der Dinge hingedeutet, wie sie jetzt ist, und sich vorerst nicht ändern läßt. Ein anderer und ohne Zweifel der einsichtsvollere Theil unserer Handwerker ist dagegen der Meinung, die Zeit allein könne Alles in's rechte Gleichgewicht bringen, und arbeitet mit verdoppelter Anstrengung, welche sicherlich auch mit Erfolg gekrönt seyn wird. (D. G.)

#### Kurhessen.

Kassel, 28. April. S. k. H. die Kurfürstin ist in Begleitung Ihrer Hoh. der Prinzessin Karoline vorgestern von hier nach Meiningen abgereist, wo sie einige Zeit bei ihrer durchlauchtigsten jüngern Tochter, der Herzogin von Sachsen-Meiningen, zubringen, und sich späterhin von da nach Berlin begeben wird, um der Vermählungsfeier ihrer Nichte, der Tochter des Prinzen Heinrich, mit dem Prinzen Karl Wilhelm Ludwig von Hessen-Darmstadt beizuwohnen. — Die Ernennung des Hrn. v. Lepel in Frankfurt a. M. zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Kurhessen ist zwar bis heute noch nicht offiziell in der hiesigen Zeitung bekannt gemacht worden, aber doch keinem Zweifel mehr unterworfen. Mit diesem Ministerium bleiben zugleich die Attributionen eines Ministers des kurfürstlichen Hauses verbunden, welche auch schon Hrn. v. Trott beigelegt worden waren, wiewohl die kurhessische Verfassungsurkunde eigentlich kein solches Ministerium anerkennt, da in derselben nur fünf Ministerien, nämlich das der Justiz, des Innern, der Finanzen, des Kriegs und des Auswärtigen, sich aufgeführt finden. Der neue Minister wird überdies das Amt eines Oberkammerherrn am hiesigen Hofe bekleiden, welche bisher in dem Hof- und Staatshandbuche mit Vakanz bezeichnet war. Wie es heißt, ist auch der Tochter des neuen Ministers eine Anstellung am kurprinzlichen Hofe zugeordnet. Sie soll zur zweiten Hofdame der Gräfin Schaumburg, Gemahlin des Kurprinzen-Regenten, ausersehen seyn. Bisher hatte diese nur eine Hofdame in der Person der Fräulein v. Baumbach. (Allg. Ztg.)

#### Oesterreich.

Wien, 27. April. Der im Reiten und Fahren als Virtuose anerkannte Graf Sandor hat dieser Tage eine mit einem andern Kavalier eingegangene Wette von 200

Dukaten gewonnen, welcher zufolge er zu Wagen von den Linien Wiens an binnen einer Stunde das, zwei Poststationen entfernte Baden erreichen sollte. Er gelangte noch zwei Minuten früher an das Ziel, ohne daß seine Pferde das mindeste Zeichen der Ermüdung gaben. Könnte diese Schnelligkeit im Fahren allgemein eingeführt werden, so möchten unsere Eisenbahnen schlechte Geschäfte machen. — Auch unsere Hauptstadt hat ihren Beitrag zu den in diesem Jahre ungewöhnlich zahlreich vorkommenden Beispielen von hohem Alter geliefert. Ein Pfründner starb nämlich nach zurückgelegtem 104ten Lebensjahre. — Ein Marschallstab, ein Loison, eine Regimentsinhaberstelle und ein überaus reiches Majorat sind durch den Tod des Fürsten Johann v. Lichtenstein in Erledigung gekommen. (Nürnb. Korresp.)

Wien, 29. Apr. Die Hemmung des Avancements bei der Armee in Folge der Reduktion wird nicht so bedeutend seyn, als man Anfangs glaubte, da nicht alle supernumerair gewordenen, sondern nur die der Linie angehörigen Offiziere, deren Zahl nicht 100 erreicht, nach und nach in der Armee eingetheilt werden sollen, und von drei Erledigungen immer eine für das Avancement offen bleibt. Zur Berichtigung meiner frühern Angabe muß ich hinzufügen, daß nicht bloß die Reserve der italienischen Armee aufgelöst worden, sondern daß überhaupt die ganze Armee als auf den Friedensfuß zurückgesetzt angesehen werden kann, da von allen mobilen Truppen nur noch 19 Bataillons und 16 Eskadrons disponibel bleiben. Die Reserveartillerie ist ebenfalls aufgelöst, und die Artillerie für die ganze österreichische Armee auf 35 Batterien herabgesetzt worden, daher auch nur die Bespannung für 210 Kanonen beibehalten wird. (Allg. Ztg.)

Wien, 29. April. Gestern hat auch S. M. die regierende Kaiserin, und vor einigen Tagen die Frau Erzherzogin Sophie kaiserl. Hoh. der Wittwe des verewigten Fürsten von Lichtenstein einen Besuch abgestattet, um derselben mündlich ihre Theilnahme zu bezeugen. (Allg. Ztg.)

#### Preußen.

Berlin, 1. Mai. Vor Ihrer kön. Hoheit der Frau Kronprinzessin wurden am 26. v. M. die Zöglinge sämtlicher hiesigen Erwerbschulen geprüft. Die durchl. Obervorsteherin erkannte in den sichtbaren Fortschritten der Kinder den Erfolg der Bemühungen ihrer Lehrer und Lehrerinnen huldreichst an, und verehrte höchst eigenhändig 18 Zöglingen, welche der Auszeichnung würdig befunden waren, Bibeln zum Geschenk. Durch die am 30. März d. J. von dem Rechnungsrath Hansmann in der Garnisonkirche veranstaltete Aufführung der Graun'schen Passionsmusik ist dem Institute der Erwerbschulen eine Einnahme von 373 Rthlr. 24 Sgr. zu Theil geworden. (Pr. St. Ztg.)

#### Frankreich.

Paris, 1. Mai. Marschall Clauzel hat vor seiner Abreise von Algier eine Proklamation an die Einwohner

erlassen, welche der dortige Moniteur vom 22. mittheilt. Der Marschall versichert darin, daß er sich mit Bedauern von ihnen trenne, und nur durch das Interesse des Landes, das ihrige, das des Handels und des Mutterlandes selbst dazu bewogen werde. Als Statthalter der Kolonie werde er dem Könige, als Abgeordneter den Kammern sagen, welche Eroberungen sie täglich auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und des Ackerbaues machten, und die Regierung werde die Bestrebungen unterstützen, deren Ergebnis Frankreich in Bälde reichlich für einen vorübergehenden Kostenaufwand entschädigen werde.

\* Paris, 2. Mai. Seit einiger Zeit bemerkt man, daß die Regierung den Schriftstellern in ihren Angriffen gegen die Religion einen großen Spielraum läßt. Viele wollen darin einen Ersatz für den durch die Septemberegesetze auferlegten Zwang erblicken. — Der Abbé Chatelet, dessen Predigten ungemein viele Zuhörer herbeiziehen, hat die Erlaubnis erhalten, eine neue Kirche zu bauen; der französische Kultus hat demnach drei Tempel. — Die Prinzen fahren so eben aus den Tuileries; ihr Gefolge ist nicht zahlreich. — Nichts scheint mehr auf der Börse Espekt machen zu wollen: weder die Abreise der Prinzen, noch die mehr als wichtige Rede des Präsidenten Dupin. Und ist doch heute Abrechnungstag; kaum 25 Cent. Unterschied — eine Gleichgültigkeit, die in den Börsenannalen ohne Beispiel ist. In den spanischen Effekten herrscht etwas Leben; das Vertrauen wächst. — Heute werden die Debatten über eine aus 40 Köpfen bestehende Diebsbande eröffnet; es drängen sich viele Zuhörer hinzu. — Heute hat die Mehrheit der Kammer endlich ein Herz gefaßt. Von den 9 gewählten Bureaux sind 6 gegen die Doktrinäre und nur 3 für sie. Der Tiers-parti ist nun Sieger. Damit war aber der Kampf noch nicht zu Ende. Die Deputirten Piscatori und Jaubert griffen den Kammervorstand wegen seiner gestern vor dem König gehaltenen Rede mit Heftigkeit an. Hr. Dupin bestieg die Rednerbühne, einen neuen Bannstrahl auf die Feinde schleudernd. Er behauptet, recht gehandelt zu haben. Guizot schien den Präsidenten in Schutz nehmen zu wollen, weil er leicht einsehen konnte, daß ihm die Mehrheit entschlüpfen würde. Es wurde zur Abstimmung geschritten, und bald die Tagesordnung ausgesprochen. Nur 15 Stimmen waren den Doktrinären günstig. Der Kampf war heiß; die Doktrinäre sind erkaltet. Es waren 385 Mitglieder zugegen. Diese wichtige Sitzung war so unerwartet, daß beinahe keine Schnellreiber zugegen waren, um die Stegreifreden den Blättern mitzutheilen. — Sonderbar, auch von diesem wichtigen Vorgang hat die Börse keine Notiz genommen. — Marschall Clauzel wird, heißt es, bald Kriegsminister; noch heißt es, das Ministerium sey gesonnen, Algier dem Schicksal zu überlassen, und biete deshalb dem Gouverneur die Entschädigung an, ins Ministerium zu treten. — Jedemfalls hat Guizot heute wieder ein großes Talent an den Tag gelegt. Das Journal des Debats ist aufs Haupt geschlagen worden, der Constitutionnel wird ihm morgen den Gar-

aus machen, und vielleicht als erklärtes ministerielles Blatt auftreten, d. h. die 80,000 Fr. monatliche Subvention erhalten.

\* Paris, 3. Mai. Der Zwischenfall in der Kammer über Durin's Rede hat gestern in alle politischen Zirkel eine längst entschwundene Lebhaftigkeit gebracht. Ueber den erhaltenen Sieg waren die Meinungen nicht weniger als einig. Ich habe selbst sagen hören: Guizot habe durch seine ungewöhnliche Geistesgegenwart den Kammervorstand zur stillschweigenden Rücknahme seiner Rede gezwungen. In der That sieht es dem Charakter des Präsidenten ganz ähnlich, Renee zu fühlen über die humoristischen Ausfälle gegen die Doktrinäre. Das berechnete Neutralitätsverhalten des Ministeriums gibt zu vielen Auslegungen Anlaß. Wie dem auch sey, der Zorn des Journal des Debats sagt deutlich genug, daß seine Partei keine Hoffnung mehr hat, aufzukommen. — Thiers vermeidet es so viel, als möglich, offen gegen die Doktrinäre aufzutreten, im Geheimen aber arbeitet er daran, ihnen den noch übrig gebliebenen Einfluß zu entwinden. Die in der Kammer sitzenden Regierungsbeamten haben den Auftrag erhalten, gegen die alte Majorität zu stimmen. — Es ist stark die Rede von neuen ministeriellen Veränderungen im Sinne der gemäßigten Linken. Das Kabinet ist gesonnen, ganz und für immer die neue Rechte zu verlassen. — Obgleich keine allgemeine Ordensvertheilung bei Gelegenheit des Philippstages statt gefunden, so sind doch viele Ernennungen gemacht worden. — Die katholische Geistlichkeit hat es diesmal unterlassen, dem Könige zu seinem Namenstage Glück zu wünschen.

\* Paris, 3. Mai. Heute haben wir ein neues Kabinet, das in Lissabon gebildet worden, anzuzeigen: Rathspräsident ist der Herzog von Terceira und zugleich Minister des Kriegswesens; für die auswärtigen Angelegenheiten Villareal; für das Seewesen Gonzales de Miranda; für die Finanzen Carvalho; für die innern Angelegenheiten Freire; für die Gerechtigkeit Graf Aguiar; endlich Palmella Staatsminister ohne bestimmtes Portefeuille. — Die Geschäfte waren heute nicht sehr belebt. Die Abrechnung ist ohne das geringste Unglück vorbeigestrichen. — Man hat Briefe aus Madrid vom 25. v. M.; in einem derselben liest man, daß Mendizabal eine entschiedene Einschreitung verlangt habe. Obige Ministerernennungen kamen uns ebenfalls über Madrid zu. Die portugiesischen Fonds sind durch diese Nachrichten bedeutend in die Höhe gegangen. Als außerordentliches Gerücht aus Lissabon gibt man, daß der Herzog von Sachsen-Koburg gedroht habe, Portugal zu verlassen, wenn er nicht an die Spitze des Heeres gestellt würde. — In der Abgeordnetenkammer ging heute nichts von Bedeutung vor.

#### Großbritannien.

London, 28. April. Die Morning-Post enthält eine Korrespondenz aus Brüssel vom 21. April, worin es heißt: Ich kann Ihnen aus einer zuverlässigen Quelle berichten, daß ein bekanntes Banquierhaus in Paris, in

Verbindung mit einigen der ersten Banquierhäusern Europa's, mit dem Don Carlos eine Anleihe von 124 Mill. Fr. abgeschlossen hat.

London, 30. April. Am 28. d. ist im Oberhaus die von der Regierung eingebrachte Bill über eine Reform des Kanzleigerichtshofs zum erstenmale verlesen worden. Die Reform dieser höchsten gerichtl. Staatsbehörde bezweckt sowohl eine raschere Prozedur, als eine Verringerung der Kosten und Tarent. Bis jetzt sind oft über 20 Jahre bis zum endlichen Spruche dieses Gerichts in einer Sache hingeschlichen, und häufig haben die Kosten den ganzen streitigen Gegenstand verschlungen und die Parteien ruiniert. Die von dem Ministerium beantragte Verbesserungsmaaßregel ist eine große Wohlthat für das Land.

— Gestern waren die beiden Häuser nur mit Petitionen und Bills von lokalem Interesse beschäftigt. Auch die heutigen Sitzungen derselben boten nichts allgemein Wichtiges dar.

#### Holland.

Haag, 2. Mai. Die Königin ist gestern, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, nach Berlin abgereist. Zuvor hatte sie mit der kön. Familie noch dem Gottesdienste beigewohnt.

Amsterdam, 2. Mai. Der König hat die Konzeption zu einer Eisenbahnanlage von hier nach Harlem ertheilt.

#### Spanien.

Aus Bilbao vernimmt man Nachstehendes: Die Besatzung beläuft sich auf 5000 Mann, worunter freilich die Hälfte Rekruten sind, die mit Eile eingeübt werden, um gleich gegen den heranrückenden Feind zu marschieren. Unsere Stadt ist mit hinreichenden Vorwerken versehen; sie hat daher für den ersten Augenblick nichts zu fürchten. Als wahres Uebel aber, dem auch nicht so bald abgeholfen werden kann, muß der Mangel an guten Offizieren bezeichnet werden. Wir erwarten englische Soldaten. Hier würde man die Einschreitung der beiden mächtigen Bundesgenossen mit Freude aufnehmen. Einwohner und Truppen erwarten mit Ungeduld die Tagespost, um diese Neuigkeit einmal zu vernehmen.

#### Schweiz.

Basel, 2. Mai. Dem Vernehmen nach hat die hiesige Regierung es abgelehnt, die bekannte Preßklage der basellandschaftlichen Regierung den hiesigen Gerichten zu überweisen, weil der bloße Bericht einer notorischen und von dem Kläger selbst zugestandenen Thatsache, wie die stattgehabte Verbreitung des bekannten Aufrufes an das basell. Volk, besonders wenn sich dabei keinerlei Anzeigen böswilliger Absicht ergeben, kein Vergehen konstituieren könne. (Bas. Stg.)

Bern. Die Regierung hat beschlossen, daß im Fall die Herrn Cuttat und Spahr sich als Gefangene stellen würden, sie in die gewöhnlichen Gefängnisse von Pruntrut

einzuschließen seyen, da keine Ausnahmen zu ihren Gunsten zugelassen werden könnten. (Helvetie.)

#### Verschiedenes.

In England sind bereits für den eigenen Bedarf sowohl, als aus dem westlichen und nördlichen Deutschland, und aus Rußland so viele Bestellungen auf Eisenbahnschienen gegeben, daß neue Aufträge auf diesen Artikel, selbst von den vielen in England bestehenden gigantischen Walzwerken erst nach mehreren Jahren an die Reihe der Ausführung kommen dürften.

— Sonntags, den 15. Mai, gegen 2 Uhr Nachmittags, wird man eine der schönsten Sonnenfinsternisse des 19ten Jahrhunderts erblicken. Wenn man den Durchmesser der Sonne in zwölf gleiche Theile abgetheilt sich vorstellt, so wird der Mond neun und einen halben dieser Theile bedecken; das Tageslicht wird bedeutend abnehmen. Die Planeten Venus und Jupiter werden dem bloßen Auge sichtbar werden, und der Jander wird unter dem Brennglas sich nicht entzünden. In Aluwick auf der Küste von England in Northumberlandshire wird man von der Sonnenscheibe nur einen Ring erblicken, indem der Mond genau durch die Mitte derselben gehen wird.

#### Staatspapiere.

Pariser Börse vom 2. Mai. 5proz. konsol. 107 Fr. 80 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 90 Ct.

#### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 5. Mai, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104
"	do. do.	4	—	99 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
"	do. do.	3	—	75 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
"	Banckaktien	—	—	1643
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	215 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
"	Partialloose do.	4	142 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	Bethm. Obligationen	4	—	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103
"	Dbl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in End. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—	100 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
"	Prämiencheine	—	—	60 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Baiern	Obligationen	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Baden	Rentenscheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	95 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	—
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	56 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>
Spanien	Aktivschuld	5	—	46 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
"	Passivschuld	—	14 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66	—
"	do. à fl. 500.	—	—	82 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>

Wien, 30. April. 4proz. Metalliques 99<sup>5</sup>; Bankaktien 1367.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Mai	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273.10,48	10,9 Gr. üb. 0	W	heiter
R. 3	U. 273.10,52	12,6 Gr. üb. 0	SW	trüb
R. 11	U. 273.11,12	8,0 Gr. üb. 0	SW	trüb

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 8. Mai: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, neu in die Scene gesetzt:

## Der Freischütz,

romantische Oper in 3 Aufzügen, von Kind; Musik von K. M. v. Weber.

Hr. Schwarz: Kaspar, als Gast; Hr. Rosner: Max, zur fünften Gastrolle.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

### Verkauf eines Flügels.

Ein schöner Flügel von sechs Oktaven, mit fünf Veränderungen, Wiener Mechanik von Naegeli und Grieser, steht in Rastatt aus freier Hand zu verkaufen, und kann täglich im Hause Nr. 204 in der Kirchgasse eingesehen werden.

Das Instrument ist vollkommen gut ausgespielt, hat einen schönen vollen Ton und ist tadelfrei erhalten. Der Verkauf geschieht wegen bevorstehenden Wegzugs, und ist deshalb auch der Preis nicht nur aufs Billigste festgesetzt, sondern man wird sich auch, bei hinlänglichlicher Sicherheit, gern auf Zahlungstermine einlassen.

## Nachricht

### für die Herren Schiffer und Flößer.

Unterzeichneter ist höhern Orts autorisirt, die Redaktion und Anfertigungen der für die Herren Schiffer und Flößer erforderlichen Manifeste und Zolldeklarationen (ohne jedoch ihre Freiheit hierin im Geringsten zu beschränken) zu leiten.

Seine frühern dienstlichen Verhältnisse als Beamter der Rheinkontrolle u. Vereinzollverwaltung, aus welcher anhaltende Kränklichkeit auf

bringende Bitte ihn entfernte, und seine Vermögensumstände machen ihn besonders um so vielmehr geeignet, für die wohlverstandenen Interessen der Verzollenden zu sorgen, als ihm jede Veranordnung und Anordnung sogleich mitgeteilt und jedes allenfallsige Mißverständnis durch mündliche Besprechung augenblicklich beseitigt werden kann. Es ist die Anordnung getroffen, daß selbst während der Nacht, wenn Abends auch noch so spät die Papiere übergeben, die Manifeste zc. besorgt werden, um bei Öffnung der Bureau die geeignete Abfertigung ohne Zeitverlust zu erlangen. Die Gesetze und Verordnungen im bayerischen Rheinkreise genau kennend, ist er gerne bereit, wie in frühern Jahren, in unerwarteten, ungewöhnlichen Zwischenfällen den Herrn Kaufleuten, Schiffern und Flößern mit Rath und That an die Hand zu geben, und auf portofreie Briefe (poste restante Karlsruhe) sogleich jede möglichen, seinen Pflichten nicht entgegenstehenden Aufklärungen, selbst über Expeditionsgüter und deren Verhältnisse, kostenfrei zu ertheilen, und bittet zur Vermeidung unangenehmer Mißverständnisse Quittungen über geleistete Zahlungen von nicht ganz vertrauten Führern zc. zu verlangen.

### Neuburg am Rhein,

Haupteingangsstation für die Rheinkontrolle und Vereinzollgebühren.

### C. Schäffer,

penf. Staatsdiener.

Nr. 11870. Mosbach. (Fahndung.) Die beiden unten beschriebenen gefährlichen Arrestanten haben heute Gelegenheit gefunden, zu entweichen, weshalb wir sämtliche obrigkeitliche Behörden dienstfreundschaftlichst ersuchen, auf dieselben zu fahnden, und sie im Betretungsfall anher einzuliefern.

Mosbach, den 3. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

### Personbeschreibung

des Christian König von Bersteden (Großherzogthum Hessen).

Alter, ohngefähr 22 bis 23 Jahre.

Größe, gegen 5 Schuh.

Haare, schwarz.

Augenbraunen, schwarz u. stark.

Augen, groß und blau.

Stirne, klein.

Gesichtsform, rund.

Gesichtsfarbe, fleisch, und dicke

Wacken.

Nase, klein und stumpf.

Mund, mittelmäßig.

Zähne, gesund.

Kinn, oval.

Bart, keinen.

Kennzeichen, keine.

### Kleidung.

Dunkelblautuchener Wamms.

Dunkelblautuchene Weste.

Schwarzseidenes Halstuch.

Halbleinene Hosen von blauem

Weberzeug.

Schuh und wollene Socken.

Dunkelblautuchene Schuttkappe.

### Personbeschreibung

des Aug. Sommer v. Gundelsheim (Königreich Württemberg).

Alter, 28 Jahre.

Größe, 5 Schuh 8 Zoll.

Haare, braun.

Augenbraunen rötlich.

Augen, blau und tief.

Stirne, hoch.

Gesichtsform, länglich.

Gesichtsfarbe, blaß.

Nase, länglich und gebogen.

Mund, mittelmäßig.

Zähne, gesund.

Kinn, spiz.

Part, stark und rötlich.

Trug bei seiner Entweichung einen Schnurrbart.

### Kleidung.

Einen dunkelblautuchenen

Wamms.

Weißleinene Hosen.

Eine gelbgestreifte Weste.

Halbstiefel und wollene Socken.

Eine dunkelblaue Schuttkappe.

Nr. 7537. Rastatt. (Den in der Rheinschiffmühle des Ignaz Kaiser am Fruchtkopf, unterhalb Lu, beim Neuburgweiberer Fahr, ausgebrochenen Brand betr.) In verfloßener Nacht, zwischen 11 und 12 Uhr, wurde obenbemerkte Schiffmühle ein Raub der Flammen. Nach Angabe

des Eigenthümers ist derselbe um gedachte Zeit von 4 Männern, deren Signalement, so gut es geschehen kann, unten gegeben wird, überfallen, und während er, Hülfe suchend, sich nach Neuburgweiler geflüchtet, die Mühle in Brand gesteckt worden.

Wir bringen diesen Vorfall Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Rastatt, den 2. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaff.

**Signalement  
der muthmaßlichen Thäter.**

Der eine ist von starkem Körperbau, gegen 6 Schuh groß, mit vollkommen braunem Gesicht und dunkelm Backenbart. Er trug eine runde Bauernpelzkappe von dunkler Farbe, einen dunkelblauen Tuchwamms und weiße Zwillichpantolons.

Der zweite, etwa nur einen Kopf kleiner, als der vorige, hatte eine runde Kappe von dunkler Farbe, ohne Schild, mit breitem Deckel und einer gelben Borde, ringsum mit Pelz verbrämt. Er trug einen dunkelblautuchenen Wamms und dergleichen Pantolons.

Beide sprachen den Dialekt aus der Gegend von Neuburg in Rheinbaiern, und scheinen einige 30 Jahre alt zu seyn, so wie auch der dritte und vierte, welche letztere nicht näher bezeichnet werden können, als daß sie, wie jene, das Aussehen von Schiffleuten hatten.

**Warnung**

Da ich neuerdings in Erfahrung gebracht habe, daß mehrere Fuhrleute leere Krüge von Selters oder Fachingen aufkaufen, und solche mit Klarberz, Selters oder Ludwigsbrunnenwasser füllen lassen, u. sie sodann für herzogl. nassauisches Mineralwasser verkaufen, so halte ich mich verpflichtet, das Publikum vor dieser betrügerischen Täuschung zu warnen, und dasselbe bei dem Ankauf von Mineralwasser darauf aufmerksam zu machen, daß die Verpackung sowohl, als die Brandzeichen am untersten Theile des Stoppfens die Worte:

Nassau Selters, oder Fachingen, in sich führen müssen, wenn es ächtes herzogl. nassauisches Mineralwasser ist.

Ich warne zugleich diejenigen Herren Kaufleute, welche sich, des billigen Preises wegen, verführen lassen, solches Wasser zu kaufen.

Leopoldshofen, den 1. Mai 1836.

Im Namen der herz. nass. Brunnenverwaltung  
Niederfelders:

Ernst Gloß.

Oberkirch. (Dienst Antrag.) Bei unterzeichneter Stelle ist die zweite Gehülfsstelle, mit dem normalmäßigen Gehalt von 350 fl., nebst einem Zimmer im Domainenverwaltungsgebäude, zu besetzen; die hierzu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten oder Kameral-scribenten wollen sich, unter Anlegung der erforderlichen Zeugnisse, hieher wenden.

Oberkirch, den 20. April 1836.

Großherzogl. Domainenverwaltung, Forst- und Amtskasse.  
Gerstner.

Salem. (Dienst Antrag.) Bei dem diesseitigen Rentamt ist eine Gehülfsstelle, die mit einem fixen Gehalt von 450 fl., nebst freier Wohnung und einigen Accidenzien verbunden ist, in Erledigung gekommen. Die hierzu lusttragenden Herren Kameral-scribenten werden ersucht, sich, unter Vorlage der nöthigen Zeugnisse, in portofreien Briefen anher zu wenden. Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Salem, den 24. April 1836.

Großherzogl. markgräfl. bad. Rentamt.

Sporer.

Nr. 8861. Bretten. (Dienst Antrag.) Die Renovation der Erblehengüter zu Rincklingen soll demnächst vorgenommen werden. Wer sich diesem Geschäfte unterziehen will, wird einge-

laden, sich, unter Vorlage der Zeugnisse über die Befähigung dazu, in Balbe bei diesseitiger Stelle zu melden.

Bretten, den 27. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rüttinger.

Bruchsal. (Dienst Antrag.) Bei der unten genannten Stelle kann ein Theilungskommissariat sogleich, oder binnen eines Vierteljahrs angetreten werden.

Bruchsal, den 2. Mai 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schnaibel.

**Gesellengesuch.**

Bei Unterzeichnetem können zwei Sesselmacher, wie auch ein Schreiner, der sich etwas auf die Sesselmacherei versteht, Arbeit finden, wo soliden Arbeitern ein guter Verdienst zugesichert wird.

Freiburg, den 27. April 1836.

A. Wehrle, Sesselmacher.

Offenburg. (Die Erbauung eines neuen Schulhauses in Urloffen betr.) Der von der Gemeinde Urloffen beschlossene und von hoher Stelle genehmigte Bau eines neuen Schulhauses, im Anschlage von 12,360 fl., wird

Mittwoch, den 11. Mai d. J.,

früh 9 Uhr,

im Kronenwirthshause zu Urloffen im Abstreich öffentlich versteigert; wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen mit Riß und Ueberschlag in diesseitiger Kanzlei zur Einsicht vorliegen.

Offenburg, den 20. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Karlsruhe. (Lichter- u. Brennöllieferung betr.) Montag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird die Lieferung von circa

20 Zentnern Lichter und

4 1/2 Fudern Brennöl,

auf dem großh. Plazbureau dahier, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 2. Mai 1836.

Großherzogliche Kasernenverwaltung.

Jäger.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, läßt Zuchschereer Beißners Wittve ihr in der Karlsstraße Nr. 37 gelegenes Haus mit Hintergebäude, einerseits neben Maurer Rader's Wittve und anderseits neben Hautboist Wagner, im Hofhaus zum Schwan öffentlich versteigern, und, wenn ein annehmbares Gebot geschieht, den Zuschlag sogleich erteilen.

Karlsruhe, den 4. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Schwellingen. (Schulhausbauafforderversteigerung.) In der Gemeinde Ostersheim wird ein neues evangelisches Schulhaus erbaut, wovon die Kosten, ausschließlich der Materialien, welche von der Gemeinde beigetragen werden, auf 1244 fl. 32 kr. vorangeschlagen sind.

Zur Versteigerung der Arbeit in Afford ist Termin auf

Dienstag, den 10. d. M. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im Adlerwirthshaus zu Ostersheim, anberaumt, und werden die Steigerungsliebhaber hiezu mit dem Anhang eingeladen, daß aus-



wärtige Steigerer mit beglaubigten Vermögenszeugnissen sich ausweisen müssen, und Riß und Ueberschlag zu dem Bau vom 4. L. M. an bei dem Bürgermeister in Oftersheim eingesehen werden können.

Schwellingen, den 25. April 1836.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

vdt. v. Rida.

Nr. 10,017. Fahr. (Aufforderung.) Bierbrauer Karl Pfisterer von Fahr hat bereits unterm 12. d. gegen den Käufer u. Bierbrauer, Johann Schwärer von Sulz, eine Forderung von 23 fl. 21 kr. für geliefertes Bier und Hopfen dahier eingeklagt, und zugleich gegen den der Fucht verdächtigen Beklagten um einen Arrest auf dessen vorhandenen Bierkessel gebeten.

Bevor die Ladung dem Beklagten insinuiert werden konnte, hat sich derselbe wirklich flüchtig gemacht und den Braukessel verkauft; der Kläger hat daher um weitem Arrest auf ein vorhandenes Faß und ein Quantum Bandweiden gebeten, welcher Bitte auch unterm heutigen auf Gefahr und Kosten des Klägers entsprochen wurde.

Da nun der gegenwärtige Aufenthalt des Beklagten nicht bekannt ist, so wird derselbe, unter Bezug auf §. 272, Nr. 3 d. P. D., hiermit öffentlich aufgefordert, sich bei der zur mündlichen Verhandlung auf die Klage und zur weitem Rechtfertigung des Arrests auf

Samstag, den 21. Mai d. J.,  
früh 8 Uhr,

angeordneten Tagfahrt auf die Klage um so gewisser vernehmen zu lassen, als sonst auf Anrufen des Klägers der thatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden angenommen, jede Schugrede dagegen für versäumt erklärt, das Arrestverfahren gleichwohl fortgesetzt und er mit seinen Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrests ausgeschlossen würde.

Fahr, den 16. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.  
Buisson.

Nr. 9122. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Zimmermeister, Karl Walleador von Urloffen, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern.

Zur Richtigstellung seines Vermögens ist Liquidationstagsfahrt auf

Samstag, den 14. Mai d. J.,  
früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wozu dessen Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden könne.

Offenburg, den 30. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.  
Kern.

Nr. 6690. Lörrach. [Schuldenliquidation.] Gegen den Bürger und Bäcker, Karl Ernst Bollhofer von Hertingen, haben wir, auf erklärtes Zahlungsunvermögen desselben, die Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 17. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unteryandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein

Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Lörrach, den 22. April 1836.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Christmar.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Franz Siegel, Bürger und Glasermeister von Philippsburg, hat sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern, und wir haben Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 21. Mai d. J.,  
früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an obiger Tagfahrt zu liquidiren, widrigenfalls der Reisepaß demselben ertheilt, und man den unbekanntem Gläubigern zu ihrer Befriedigung nicht weiter verhelfen könne.

Philippsburg, den 28. April 1836.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

vdt. Hagen.

Nr. 4075. Neckarbischofsheim. (Verschollenheitsklärung.) Da Georg Klein von Finsbach auf die amtliche Aufforderung vom 5. Juni 1833 sich nicht gemeldet hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und das in 223 fl. 34 kr. bestehende Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionleistung, übergeben.

Neckarbischofsheim, den 26. März 1836.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Der Amtsverwalter:

Felleisen.

Nr. 10,642. Fahr. (Entmündigung.) Barbara Hörster, ledig, von Langenwinkel, wird wegen Blödsinns entmündigt, und ihr Schullehrer Bessinger als Pfleger bestellt.

Fahr, den 23. April 1836.  
Großherzogliches Oberamt.  
Lang.

Karlsruhe. (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause der Bähringer- und Kronenstrasse, ist ein Logis für ledige Herren, mit oder ohne Möbeln, zu vermieten.

#### Bekanntmachung.

Vor dem Magistrate der K. K. Haupt- und Residenzstadt Wien haben alle jene, welche an die Verlassenschaft der am 16. November 1835, in der Leopoldstadt Nr. 118, ohne Testament verstorbenen Kreszentia Ofner, gebornen Arnold, angeblich aus Affstadt, im Großherzogthum Baden, gebürtig, Viktualienhändlersgattin, als Erben einen Erbananspruch zu machen gedenken, denselben so gewiß binnen

einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen

anzumelden, widrigens das Verlassenschaftsabhandlungsgeschäft zwischen den Erscheinenden der Ordnung nach gepflogen, und die Verlassenschaft jenen aus den sich Angemeldeten eingantwortet werden würde, denen es nach dem Gejeze gebührt.

Wien, den 28. Januar 1836.

Rippelty,  
K. K. Rath und Oberbürgermeister.  
Weixelbaum,  
Sekretär.

Mit einer Beilage der Ch. Th. Gross'schen Buchhandlung in Karlsruhe.